

Billig-Bobber

Wer mit wenig Budget ein Bike in Custom-Optik haben will, setzt sich auf den THA Heist-Bobber

Der Legende nach wird die Wortkreation „Bobber“ vom englischen Verb „to bob“ abgeleitet, was so viel wie „abschneiden“ oder „stutzen“ bedeutet. In den 1940er- und 50er-Jahren wurden die schweren US-Bikes von Fahrern, die auf die Rennstrecken wollten, von allerlei unnützem Zierat befreit. Heraus kamen nur auf das Nötigste reduzierte Fahrmaschinen ohne das damals übliche Klimim-Zubehör.

In dieser Tradition steht unzweifelhaft auch die THA Heist Bobber, die in Österreich von der Pramen GmbH in Wörgl vertrieben wird. Designer Scott Colosimo hat den Heist-Bobber als Nachbau der ersten Harley-Davidson-Modelle zwischen 1928 und 1932 angelegt. Das Design kommt also aus den USA, die Technik von Lifan, einer chinesischen Tochterfirma von Honda. Das Motorrad wird von einem luftgekühlten Einzylinder mit wahlweise 125 oder 250 ccm angetrieben. Das mit einer obenliegenden Nockenwelle und einem Vergaser vergleichsweise simpel bauen-

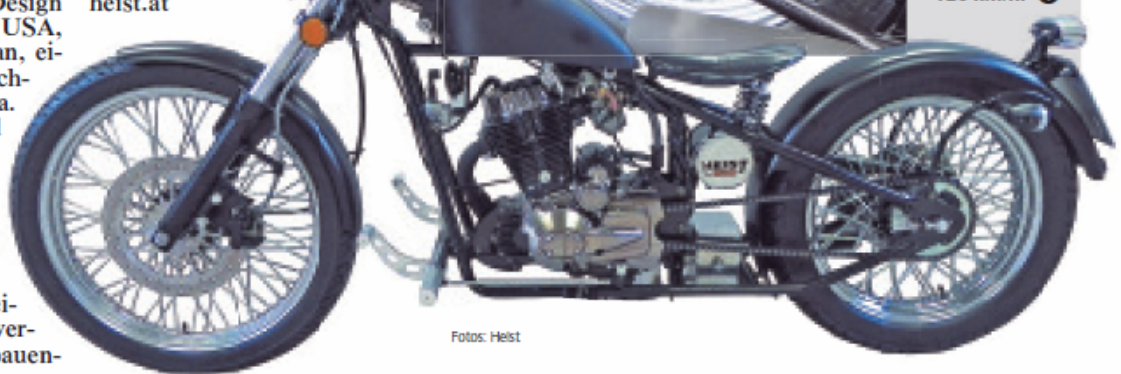
de Aggregat liefert 10 bzw. 16 PS, die das nur knapp 130 kg schwere Bike auf bis zu 120 km/h beschleunigen. Angesichts des stilecht ungefederten Starrrahmens sollte man es dabei wohl auch belassen. Lediglich zwei Federn unter dem schwingend gelagerten Sitz sorgen für Entlastung der Bandscheiben. Der Verkauf der THA Heist-Bobber erfolgt mit einem COC Papier, d. h., die Zulassung sollte in Europa kein Problem darstellen. Aktuell gibt es Vertragshändler in Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei.

Der Preis für die 125er liegt bei uns bei 3945 Euro, die 250er kostet 3990,-.

Info:
www.tha-heist.at



◻ Stilecht: Der Starrrahmen gibt keinen Millimeter nach, dafür dämpfen zwei Federn unter dem Sitz Straßenunebenheiten. Der THA Heist Bobber wirkt optisch gelungen und schafft mit 16 PS immerhin bis zu 120 km/h. ◻



Fotos: Heist